

Aljonna und Klaus Möckel



Das gestohlene Tierreich

Band 8 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Impressum

Aljonna und Klaus Möckel

Das gestohlene Tierreich

Band 8 der Nikolai-Bachnow-Bücher

ISBN 978-3-86394-130-7 (E-Book)

Die Druckausgabe erschien unter dem Pseudonym „Nikolai Bachnow“ 2003 bei LeiV
Buchhandels- und Verlagsanstalt GmbH.

Illustrationen: Hans-Eberhard Ernst

© 2013 EDITION digital®

Pekrul & Sohn GbR

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Godern

Tel.: 03860-505 788

E-Mail: verlag@edition-digital.com

Internet: <http://www.ddrautoren.de>

Vorwort

Als Alexander Wolkow Mitte des vorigen Jahrhunderts seine Bücher über das Zauberland jenseits der Weltumspannenden Berge veröffentlichte, in denen er sich am berühmten "Zauberer von Oz" des Amerikaners Lyman Frank Baum orientierte, konnte er nicht ahnen, welchen Erfolg er damit haben würde. Nicht nur in der damaligen Sowjetunion fanden die Geschichten vom Mädchen Elli, dem Weisen Scheuch, dem Tapferen Löwen und dem Eisernen Holzfäller zahlreiche Leser, sie wurden auch in viele Sprachen übersetzt. In der DDR wuchsen Generationen von Kindern mit den sympathischen Helden auf, und die Wolkow-Bücher überlebten schließlich sogar die Wende. 1992 wurde der "Zauberer der Smaragdenstadt" im Leipziger Verlag Leipzig neu herausgebracht und stand, genau wie einige weitere Bücher der Märchenreihe, in den Bestsellerlisten für Kinderliteratur lange an vorderster Stelle.

Es ist nicht erstaunlich, dass sich in Russland und anderswo bald Autoren fanden, die an diesen Erfolg anknüpfen wollten. Nach einigen Experimenten mit russischen Schriftstellern, die, den neuen Zeiten Rechnung tragend, die Wolkowschen Gestalten zum Teil auf ferne Atolle und ins Weltall schickten, kam der Verlag auf die Idee, wieder die ursprüngliche Wirkungsstätte in den Mittelpunkt zu rücken. Klaus und Aljonna Möckel, die sich als Schriftsteller bzw. Übersetzerin in der DDR einen Namen gemacht hatten, übernahmen unter dem Pseudonym Nikolai Bachnow (Nikolai als russische Version von Klaus; Bachnow nach dem Mädchennamen Bach der Übersetzerin), die Aufgabe, weitere Geschichten für die sympathischen Helden zu erfinden.

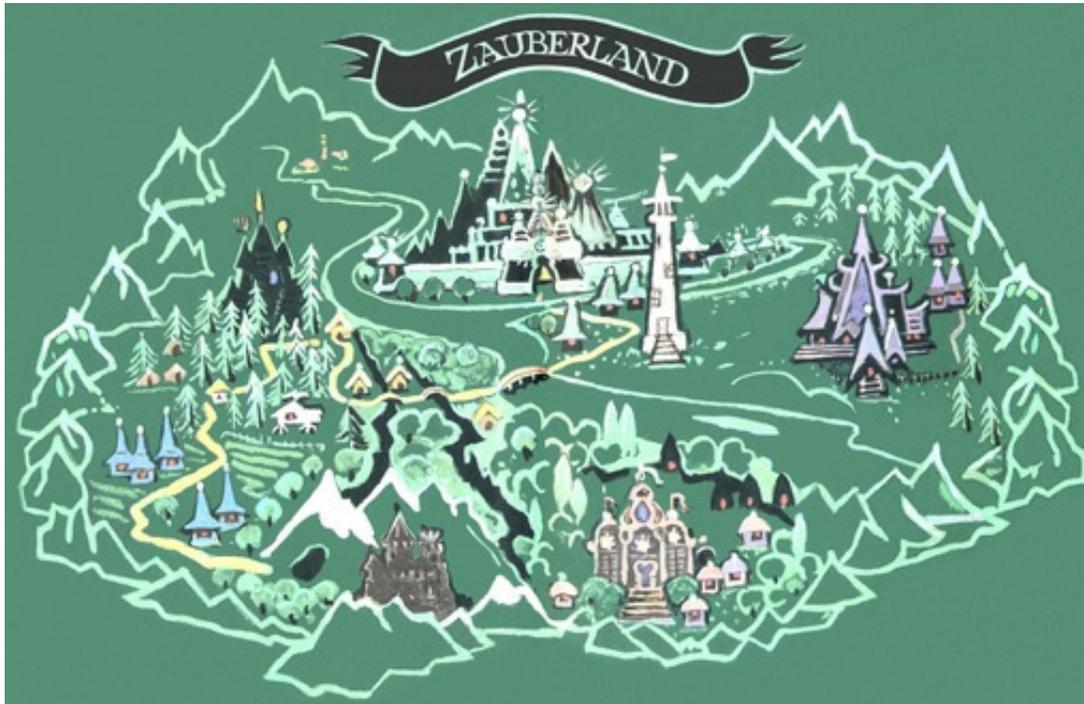
Natürlich sollten die Leser – Kinder und Erwachsene, die diese Bücher früher verschlungen und inzwischen selbst Kinder hatten - den Bezug zum bisherigen Geschehen herstellen bzw. den Übergang nachvollziehen können. Neue Gestalten waren schon in den letzten Wolkow-Bänden aufgetaucht, Söhne und Nichten der ursprünglichen Heldin Elli bestanden gefährvolle Abenteuer, und in drei Bänden des Nachfolge-Autors Kusnezow wirkten weitere Helden mit. Doch das ursprüngliche Zauberland rückte dadurch in den Hintergrund, war kaum noch fassbar, das Geschehen oft verwirrend und zu abstrakt dargestellt.

Um diese Situation, die von vielen Lesern als unglücklich empfunden wurde, zu beenden und gleichzeitig die wichtigsten Verbindungen fortzuführen, konzentrierten sich Aljonna und Klaus Möckel erneut auf die Grundzüge der Zauberland-Serie. Sie hielten, zumindest in den ersten Bänden, an einigen der neueren Figuren wie dem Kapitän Charlie oder Chris Tall, Ellis Sohn, fest, stellten aber die vertrauten Gestalten wieder mehr ins Zentrum. Mit der Zeit formte sich ein neues Ensemble, in dem neben dem Scheuch, dem Löwen und dem Holzfäller besonders Goodwins Enkelin Jessica und die Puppe Prinzessin Betty, die der Scheuch zur Frau genommen hatte, herausragten, zu dem aber auch witzige Gestalten wie der Hobbyzauberer Pet Riva, die starke Spinne Minni oder der schlaue Mäuserich Larry Katzenschreck gehörten.

1996 kam es zur Veröffentlichung des ersten Bachnow/Möckel-Bandes "In den Fängen des Seemonsters", in dem sich die Bewohner des Zauberlandes mit einer Verschmutzung im Muschelmeer, dem Reich der Fee Belldora, auseinandersetzen müssen. "Manches hat sich

im Zauberland verändert", schrieb seinerzeit die Kritikerin Karolin Kullmann im Internet, "aber dennoch hat man von der ersten Seite an das Gefühl, wieder im wundervollen Märchenreich zu sein ... Mit dem Autor Nikolai Bachnow, der von nun an das Schreiben neuer Geschichten übernimmt, hat die Reihe viel dazu gewonnen." Und die Rezensentin, die auch zu den späteren Büchern Kritiken verfasste, sprach am Ende die Hoffnung aus, "dass auch die Nachfolger mithalten können".

Von dem Autorenpaar entstanden in den Jahren 1996 bis 2003 acht Bände, die nun auch digital vorliegen. Aljonna und Klaus Möckel hatten sich vorgenommen, gut verständlich, spannend, mit Fantasie und Humor zu erzählen, so wie es für Kinder (und Erwachsene) sein sollte. Der Leser mag nun selbst urteilen, ob sich die Hoffnung der Kritikerin erfüllt hat.



Erster Teil: Das unheilvolle Pulver

Der Riese

Ein dumpfes Geräusch ertönte in der Ferne, ein Stampfen, das sich wiederholte und immer lauter wurde. Der Tapfere Löwe, Herrscher des mitten im großen Zauberland gelegenen Tierreichs, hob den Kopf. Er hatte nach einem ausgezeichneten Mahl am Fuße seiner Felsenburg in der warmen Mittagssonne gedöst, doch nun wurde er wach. Die Laute waren ungewöhnlich, wenn nicht sogar beunruhigend.

Der Hase hoppelte herbei, einer seiner Minister.

"Hörst du das Trampeln, Herr?", rief er aufgeregt. "Es scheint näher zu kommen. Was mag das sein?"



Der Löwe erhob sich.

"Das möchte ich auch gern wissen. Ganz schön unverschämt, so unsere Mittagsruhe zu stören." Er gähnte.

Das Geräusch verstummte, erscholl aber nach einigen Minuten erneut und noch stärker. Ein Trapsen wie von Riesenstiefeln, die Gehölz niederwalzten, Baumstämme zerbrachen.

Dem Hasen zitterten vor Angst die Pfoten, der Puschelschwanz und die langen Löffel.

"Das klingt wie ein Schritt. Als stapfte ein Riese heran!"

"Ein Riese bei uns? Bist du noch bei Verstand? Wo soll der herkommen?"

Inzwischen flatterten erschrocken Vögel durch die Luft, verkrochen sich in ihren Nestern und Baumhöhlen. Wildschweine, Füchse, Rehe flüchteten ins Unterholz.

Nun waren die Schritte schon ganz nahe. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, jagte der Hase davon, verschwand in seinem Bau. Der Löwe dagegen stieß ein wütendes Gebrüll aus. Er würde es dem Eindringling zeigen.

Doch er kam nicht dazu, den Feind ins Auge zu fassen. Ein Schatten verdunkelte die Sonne, eine Schuhsohle, fast so groß wie der Vierbeiner selbst, senkte sich auf ihn herab, so dass

er mit einem jähen Satz zur Seite springen musste, wenn er nicht zertreten werden wollte. An der Stelle, wo er gerade noch gestanden hatte, wurden ein Strauch zermalmt, ein paar mächtige Steine in den Boden gedrückt, als sei der aus Wachs. Eine Stimme, die das Löwengebrüll um ein Vielfaches übertönte, sagte dröhnend:



"Das ist lustig. Das wird den Kleinen gefallen."

"Wer bist du? Wer ist das, die Kleinen? Was soll ihnen gefallen?", wollte der König des Tierreichs fragen, verstummte aber bereits nach den ersten Worten. Der Kerl, der wie ein Turm vor ihm stand, griff nämlich in einen Sack und streute mit weitem Schwung, so als säe er Korn aus, ein graues Pulver in die Gegend. Über die Wälder, die Wiesen, die Tiere und Vögel. Der Löwe duckte sich, versuchte auszuweichen – vergebens. Das schrecklich stinkende Zeug rieselte in dichten Schwaden auf ihn, die Pflanzen und Steine ringsum herab. Der hat Schlimmes mit uns vor, will uns vielleicht sogar ersticken, schoss es dem Löwen durch den Kopf. Doch weiter kam er mit seinen Gedanken nicht. Die Beine knickten ihm weg, der Kopf wurde schwer, die Augen fielen ihm zu, und ohne etwas dagegen tun zu können, sank er betäubt zu Boden. Genau wie die anderen Wald-, Sumpf- und Steppenbewohner, die Vierbeiner und Vögel, die Schlangen, Echsen und Lurche. Selbst wenn sie sich gerade in ihren Höhlen aufhielten oder in letzter Minute dorthin geflohen waren, konnten sie nicht entrinnen. Das Pulver und sein beißender Geruch verbreiteten sich überall, drangen in jedes Loch, jede Ritze. Höchstens trat die Wirkung manchmal später ein, war ein bisschen schwächer. Auf jeden Fall aber reichte sie aus, den Tieren das Bewusstsein zu nehmen, so dass sie stumm dalagen, sich nicht mehr regen und keinen Laut mehr von sich geben konnten.

Aber noch etwas anderes, ganz Eigenartiges geschah! Es betraf neben Tieren und Vögeln auch die Bäume, Büsche, Pflanzen und sogar die Steine. Niemand außer dem Kerl, der das

Pulver verstreut hatte, bemerkte anfangs die Veränderung, dämmerten doch alle in tiefer Benommenheit dahin. Und selbst als der Löwe wieder zu sich kam, begriff er die neue Lage nicht. Um ihn herum war es stockfinster, er fühlte sich eingequetscht, der Boden unter ihm schwankte und es kam ihm vor, als trüge man ihn davon. Ich bin in einen großen Teppich eingerollt, dachte er, der Riese hat mich betäubt und ein Tuch um mich geschlagen, er will mich in seine Höhle schleppen, vielleicht um mich am Spieß zu rösten. Ich muss mich unbedingt befreien.

Nach und nach gelang es dem Vierbeiner, sich etwas Raum zu verschaffen. Er streckte die Pfoten aus und kroch langsam ins tiefe Dunkel hinein - er sah nirgends Licht. Nein, da war nicht bloß eine Decke um ihn und allein war er hier auch keineswegs: Er stieß auf Steine, Gesträuch, Bäume, genau wie bei sich zu Hause. Vögel flatterten vor ihm auf und ein Reh sprang über moderndes Holz.

Denn in Wirklichkeit hatte der Riese nicht nur ihn, sondern den ganzen Wald eingepackt. Als Spielzeug für seine Zwillinge. Er beherrschte einige Zaubertricks und hatte das Pulver so zusammengemixt, dass alle Lebewesen und Gegenstände auf eine ihm genehme Größe schrumpften. Zufrieden hatte er zugeschaut, wie das gesamte Tierreich unter ihm kleiner und kleiner wurde, bis es sich nur noch als großer grüner Teppich darbot. Mit groben Händen hatte er diesen Teppich vom steinigen Untergrund gelöst und ihn mit allem, was darauf wuchs, fleuchte oder krechtete, zu einer riesigen Rolle geformt. Ähnlich wie man den Kunstrasen in einem Fußballstadion zusammenwickelt. Dann hatte er den Packen unter den Arm genommen und war davongestapft, auf sein weit entferntes heimatliches Tal zu.

Das alles aber war so ungeheuerlich, dass niemand in der "Teppichrolle", weder der Löwe noch die anderen Tiere, die nun allmählich wieder zu sich kamen, auch nur das Geringste von den wirklichen Vorgängen ahnte. Jeder suchte verzweifelt nach einem Ausweg oder duckte sich, je nach Temperament, im Finstern ängstlich ins Gras. Erst viel später wurde erkennbar, was sich genau zugetragen hatte, und manches Kaninchen, manches Äffchen begriff es selbst dann noch nicht.



Eine kahle Ebene

Etwa um die gleiche Zeit waren der Weise Scheuch, seine Frau Betty Strubbelhaar und das Mädchen Jessica aus der Menschenwelt im großen Zauberland unterwegs. Sie kamen aus der berühmten Smaragdenstadt, die einst von Goodwin dem Schrecklichen erbaut worden war, und wollten ihren Freund besuchen, den Tapferen Löwen. Von ihm hatten sie eine Einladung zum Grünen Urwaldfest erhalten, auf das sie sich sehr freuten. Jessica hatte extra deswegen den Fliegenden Trog benutzt, der noch von der Hexe Gingema stammte und sie stets sicher über die Weltumspannenden Berge hierher ins Land der Märchenwunder brachte.

Und noch eine im Zauberland bekannte Persönlichkeit hatte sich ins Tierreich aufgemacht: der ganz und gar aus Blech bestehende Eiserne Holzfäller. Auch er wollte zum Fest und die Freunde treffen. Begleitet wurde er aber nicht etwa von seiner Katze Mia, einem höchst eigenwilligen Tier, das jedoch lange Wege scheute, sondern von einem Hündchen namens Knacks. Der Eisenmann hatte bei dessen Herrn, einem ihm bekannten Bauern, übernachtet und von der Einladung erzählt, woraufhin der Hund ganz aufgeregt wurde. Nicht ohne Grund, war er doch nicht irgendwer! Schließlich hatte er mit Jessica, dem Scheuch und dem Löwen schon einige Abenteuer erlebt. Im Reich der Unsichtbaren Fürsten zum Beispiel oder beim Kampf gegen den gefährlichen Drachenkönig. Nun bettelte er und bettelte, bis der Holzfäller bereit war, ihn mitzunehmen. Für den Bauern war das eine Ehre und so ließ er ihn, wenn auch ungern, ziehen.

Der Scheuch und seine Freunde trafen als erste an der Grenze zum Tierreich ein, das an dieser Stelle hinter einer Hügelkette begann. Sie kletterten auf eine der Anhöhen und schauten ins Land hinab. Aber statt grüner Wälder und saftiger Wiesen erblickten sie nur eine kahle Ebene. Die drei waren derart verblüfft, dass sie mit offenen Mündern dastanden und eine ganze Weile kein Wort herausbrachten. Schließlich sagte die Puppe Betty, oft auch einfach Prinzessin genannt, leise:



"Was ist denn das? Bin ich wach oder mit euch gemeinsam in einem schrecklichen Traum? Seht ihr auch, was ich sehe?"

Jessica schloss die Augen und öffnete sie wieder.

"Sind wir einen falschen Weg gegangen?", fragte sie. "Das da kann doch nicht das Reich meines geliebten Löwen sein."

"Das Land Dickhauts, des Hasen Mümmel und all der anderen", ergänzte Betty.

Der Scheuch fand endlich die Sprache wieder.

"Nein, das kann es wirklich nicht sein", murmelte er. "Für einen Moment dachte ich, man gaukelt nur mir etwas vor. Aber da wir anscheinend alle das gleiche Bild vor Augen haben ..."

"Haben wir uns im Weg geirrt?", wiederholte Jessica. Das schien ihr noch die einleuchtendste Erklärung.

"Wir haben den Gelben Backsteinweg genommen", antwortete der Scheuch, "den Großen Fluss überquert, uns links vom Kupferwald gehalten und die Abkürzung durch die Trompetenschlucht genutzt, wie immer. Dort drüben, jenseits der Felsen, liegt das Tal der Fragen. Es gibt keinen Zweifel, dass wir hier am richtigen Ort sind."

"Aber wo sind die Bäume hin, die Büsche, die Tiere?" Betty hob verzweifelt die Arme.

"Das sieht nach Hexerei aus", murmelte der Scheuch düster.

"Der arme Löwe! Mein freundlicher Elefant Dickhaut!" Jessica begann zu weinen.

"Vielleicht ist alles nur ein Trugbild." Betty setzte sich entschlossen in Bewegung. "Schauen wir uns das Ganze mal aus der Nähe an."

Sie liefen den Hügel hinab, hoffend, dass sie gleich auf Bäume und Büsche stoßen würden,

zwischen denen ein Reh graste, einige Vögel schwirrten. Doch nichts dergleichen geschah. Im Gegenteil, unten, auf sandigem und steinigem Grund, aus dem nur manchmal eine abgebrochene Wurzel ragte, sah alles noch trostloser aus.

"Wie still es hier ist", flüsterte Jessica. "Wie auf einem Friedhof."

"Ein Friedhof ist nichts dagegen", erwiderte die Puppe. "Da wisperst der Wind in den Bäumen und die Vögel zwitschern."

Der Scheuch untersuchte den Boden, doch das brachte sie nicht viel weiter.

"Einen Brand hat es nicht gegeben", erklärte er, "sonst würden wir auf Asche stoßen und auf verkohlte Baumstämme."

"Kaum zu glauben, dass sogar der schöne Waldboden weg ist." Betty konnte es einfach nicht fassen.

"Als hätte jemand den weichen Grund von den Steinen gelöst", sagte Jessica. "Nur ein paar Wurzeln sind stecken geblieben."



Sie wurden unterbrochen. Blech schepperte und aufgeregtes Kläffen war zu hören. Der Holzfäller und Knacks bogen um einen der Hügel. Als der Hund die Freunde aus der Smaragdenstadt entdeckte, gab es für ihn kein Halten mehr. Er stürmte heran und sprang so begeistert an Jessica hoch, dass sie fast hingefallen wäre.

"Knacks? Wie hast du hierher gefunden?" Das Mädchen war nicht weniger erfreut.

Wie stets, wenn sie sich begegneten, gab es eine herzliche Begrüßung. Der Holzfäller erklärte die Sache mit dem Hündchen, der Scheuch richtete beste Grüße von Minister Din Gior aus, der in seiner Abwesenheit die Regierung übernommen hatte. Doch sofort wandten sie sich wieder dem verschwundenen Tierreich zu. Knacks und der Eisenmann waren genauso bestürzt wie die anderen.

"Das Ganze grenzt an Hexerei", sagte der Scheuch. "Wenn Kaligmo noch im Kupferwald herumgeisterte, würde ich ihn verdächtigen." Die Strohuppe spielte damit auf einen sehr gefährlichen Zauberer an, mit dem sie sich einige Zeit zuvor herumgeschlagen hatten.

"Der Silberwolf hat ihn verspeist und das ist recht so", erwiderte der Holzfäller. "Er war ein böser, gewalttätiger Mann. Doch bei allem Respekt vor seinen schwarzen Künsten: Das Reich unseres Tapferen Löwen wegzuzaubern, hätte selbst er nicht vermocht."

Die Freunde nickten. Bis auf Knacks hatten sie es alle mit dem Hexer Kaligmo zu tun gehabt, aber so heimtückisch er auch gewesen war – für eine solche Tat hätten seine Fähigkeiten bestimmt nicht gereicht.

"Kaligmo kann es ebenso wenig gewesen sein wie die grausamen Zauberinnen Gingema und Bastinda", sagte Prinzessin Betty nachdenklich. "Die leben ja gleichfalls nicht mehr."

"Zum Glück ist Gingema damals von Elli, der Fee des Tötenden Häuschens, erledigt worden", bestätigte der Scheuch, "und an Bastindas Ende haben wir selbst mitgewirkt. Sogar ihren bösen Schatten mussten wir später noch besiegen." Man merkte, dass er stolz auf diese Erfolge war.

Inzwischen hatte sich Knacks auf der Ebene umgeschaut, war hierhin und dorthin gerannt. Mit der Nase am Boden schnüffelnd, kläffte er:

"Kommt mal her zu mir! Hier ist so ein komischer Geruch."

"Was denn für ein Geruch?" Die anderen rannten hin.

"Und hier ist eine Vertiefung im Gestein", fügte der Hund hinzu. "Mit Resten von Erde und zerdrücktem Gras. Man könnte meinen, es handle sich um einen gewaltigen Fußabdruck."

Jessica war als erste an der Stelle.

"Knacks hat Recht", rief sie. "Es stinkt und sieht aus wie eine Kuhle von einer Riesensole."

Alle begutachteten die Vertiefung und der Scheuch kratzte sich den Kopf.



"Sonderbar. Ob das freilich etwas mit dem verschwundenen Wald zu tun hat?"

"Knacks könnte die Spur weiterverfolgen", schlug das Mädchen vor.

"Welche Spur denn?", fragte der Holzfäller. "Ich sehe nur den einen Abdruck. Ob der wirklich von einem Schuh stammt, ist zu bezweifeln."

"Immerhin gibt es diesen Geruch", beharrte Jessica.

Betty stimmte ihrer Freundin zu.

"Knacks soll ruhig seine Nase gebrauchen. Wir haben doch sonst keinen Anhaltspunkt."

Doch der Hund hatte seine Schwierigkeiten.

"Na ja, das ist nicht so einfach. Der Geruch ist überall, mal etwas stärker, mal schwächer."

Der Scheuch strengte sein Hirn an, dass ihm die Nadelköpfe aus dem Kopf drangen – das Zeichen seiner Intelligenz.

"Moment mal", sagte er. "Wenn der Abdruck doch von einem Schuh stammt, muss es sich um einen Riesen handeln und der war bestimmt nicht einbeinig."

*** Ende der Demo-Version, siehe auch

<http://www.ddrautoren.de/Moeckel/Bachnow8/bachnow8.htm> ***

Klaus Möckel



Geboren 1934 in Kirchberg/Sa., Dr.phil., verheiratet, ein Sohn. Werzeugschlosserlehre, Studium der Romanistik an der Universität Leipzig, Assistent am Romanischen Seminar der Universität Jena, Lektor beim Verlag Volk & Welt Berlin, Promotion über Saint-Exupéry 1963, seit 1968 freier Schriftsteller, Mitglied im VS/Verdi.

Auszeichnungen:

1992: Stipendium der Stiftung Preußische Seehandlung

Bibliographie:

I. Eigene Bücher

Ohne Lizenz des Königs. Hist.Roman, Verlag Neues Leben, Berlin 1973

Die Einladung. Phantast. Erz., Verlag Neues Leben, Berlin 1976

Drei Flaschen Tokaier. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1976/ Rowohlt 1980

Die nackende Ursula. Satir. Gedichte, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1980

Tischlein deck dich! Märchensatiren, Verlag Tribüne, Berlin 1980

Die gläserne Stadt. Phantast. Erzählungen, Verlag Das Neue Berlin 1980

Haß. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1981

Kopfstand der Farben. Satir. Gedichte, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1982

Hoffnung für Dan. Roman über ein behind. Kind, Verlag Neues Leben, Berlin 1983

Variante Tramper/ Die Damengang. 2 Kriminalromane, Verlag Das Neue Berlin 1984

Die seltsame Verwandlung des Lenny Frick. Phantast. Erzählungen, Verlag Das Neue Berlin 1985

Auf seinem Baum sitzt Meister Zäpfel. Bilderbuch, Altberliner Verlag 1986

Der undankbare Herr Kerbel. Kriminelle Geschichten, Verlag Das Neue Berlin 1987

Das Märchen von den Porinden. Kinderbuch, Altberliner Verlag 1988

Geschichte eines knorrigen Lebens. Literar. Bericht, Verlag Neues Leben, Berlin 1989

Flußferde eingetroffen. Lachen mit Möckel. Reiher Verlag, Berlin 1991

Bennys Bluff, Kinderkrimi, Rowohlt Verlag 1991

Eine dicke Dame. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1991

Auftrag für eine Nacht. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1992

Kasse knacken. Kinderkrimi, Rowohlt Verlag 1993

Wer zu Mörders essen geht. Kriminelle und andere Sprüche, Frieling Verlag Berlin 1993

Bleib cool, Franzi. Kinderkrimi, Rowohlt Verlag, Reinbek 1995

Gespenserschach. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1995

Steffis Party. Kinderbuch, Elefanten Press, Berlin 1997

Der Löwe aus dem Ei. Der Löwe und die Inselbande. Kinderbücher, Ritschel Verlag, Gladenbach 2000

Der Sohn des gestiefelten Katers. Kinderbuch, LeiV Verlag, Leipzig 2000

Trug-Schuß. Krimi-Erzählungen, Verlag Neues Leben, Berlin 2000

Ein Hund mit Namen Dracula. Gruselgeschichten für Kinder, Edition D.B. Erfurt 2003

Die Gespielinnen des Königs. Historisch-Literarische Biographien berühmter Mätressen, Verlag Neues Leben, Berlin 2010

Drei Tropfen Licht. Ein doppeltes Tagebuch (zusammen mit Aljonna Möckel). E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Tornado. Fantast. Roman. E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Der geblühte Hund und andere Tiere. Lustige Geschichten für kleine Leute. E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Erzählungen u. Gedichte in Anthologien u. Zeitschriften, Historische und Krimierzählungen in KAP- und Blaulichtreihe

II. Herausgaben

Paul Eluard: Tod, Liebe, Leben, Reclam Verlag. Leipzig 1962; Nachwort, einige Übers.

Französische Erkundungen. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1968; Nachwort.

Französische Dramen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1968

Jean Cocteau: Prosa, Gedichte, Stücke. Band I und II. Verlag Volk und Welt, Berlin 1971; Nachwort, einige Übers.

*Blaise Cendrars: **Gold.*** Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1974; Nachwort.

*André Stil: **Versehentlich auch Blumen.*** Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1976

Vietnamesische Erkundungen. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1974; Nachwort.
(zusammen mit Aljonna Möckel)

Ein Verlangen nach Unschuld. Humor und Satire aus Frankreich. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1980; Nachwort, einige Übers.

Der Alabastergarten. Phant. Erzählungen aus Frankreich, Italien, Spanien. Verlag Das Neue Berlin 1980; Nachwort.

Französische Erzähler aus sieben Jahrzehnten. Erzählungen. Verlag Volk u. Welt, Berlin 1983. Band I u. II (Zusammen mit Frauke Rother)

Das Zimmer der Träume. Erzählungen aus Frankreich. Verlag Volk und Welt, Berlin 1984

*René Char: **Gedichte.*** Verlag Volk u. Welt, Bln 1988; Essay und einige Übers.

Außerdem Nachworte und Essays u.a. zu Antoine de Saint-Exupéry, Roger Ikor, Claire Etcherelli, Robert Desnos, Italo Calvino.

III. Übersetzungen/ Nachdichtungen

Aus dem Französischen:

*Bernard B. Dadié: **Das Krokodil und der Königsfischer.*** Legenden. Verlag Volk und Welt, Berlin 1975

*Marcel Marceau: **Bip träumt.*** Gedichte. Verlag Volk und Welt, Berlin 1981

*Arthur Rimbaud/ Teilübers. in: Arthur Rimbaud: **Gedichte.*** Reclam Verlag, Leipzig 1976

*Jacques Prévert/ Teilübers. in: **Ein schöner Wal mit blauen Augen.*** Volk und Welt 1975

*Henry Deluy, Georges I. Godeau, Jean Marcenac in: **Franz. Lyrik der Gegenwart.*** Volk und Welt 1979

*Robert Desnos/ Teilübers. in: **Die Quellen der Nacht.*** Volk und Welt 1985

*Henri Coulonges: **Das verschwundene Gesicht*** (zusammen mit Aljonna Möckel). Rütten & Loening, Berlin 1994

Aus dem Spanischen:

*Pablo Neruda: **Glanz und Tod des Joaquin Murieta.*** Drama. Verlag Volk und Welt, Berlin 1979

*Jorge Diaz: **Glanz und Tod des Pablo Neruda.*** Drama. Henschelverlag, Berlin 1983

Aus dem Russischen:

*Jewgeni Jewtuschenko: **Mutter und die Neutronenbombe.*** Poem. Volk und Welt Berlin 1983. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Jewgeni Jewtuschenko: **Fuku.*** Poem. Volk und Welt Berlin 1987. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **In den Fängen des Seemonsters.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1996. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die Schlange mit den Bernsteinaugen.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1997. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Schatz der Smaragdenbienen.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1998. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Fluch des Drachenkönigs.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1999. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die falsche Fee.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2000. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die unsichtbaren Fürsten.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2001. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Hexer aus dem Kupferwald.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2002. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Das gestohlene Tierreich.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2003. (mit Aljonna Möckel)

Nachdichtungen in versch. Anthologien und Zeitschriften

Aljonna Möckel



Geboren 1941 in Moskau /Russland. 1947 Rückkehr der Familie aus der Emigration nach Deutschland. Nach dem Abitur Studium der Slawistik/Romanistik in Jena, Lektorin für moderne sowjetische Literatur im Berliner Verlag Volk und Welt, seit 1969 als literarische Übersetzerin freiberuflich tätig.

Zahlreiche Romane und Erzählungen aus dem Russischen, darunter Autoren wie Below, Grekowa, Jewtuschenko, Krupin, Litschutin, Makanin, Nekrassow, Rasputin, Welembowskaja, aber auch Literatur für Kinder (Sutejew, Bachnow) sowie SF (Bulytschow, A.und B. Strugatzki). Herausgaben auf dem Gebiet der humoristischen Literatur.

Verheiratet mit dem Schriftsteller Klaus Möckel, ein Sohn, lebt in Berlin.

Bibliographie:

I. Übersetzte Bücher

Arkadi und Boris Strugatzki:

Der ferne Regenbogen. Das Neue Berlin 1971/ Heyne 1976/ Suhrkamp 1983 u. 1996

Die dritte Zivilisation. Das Neue Berlin 1975/ unter dem Titel *Der Knirps* bei Heyne, Jahresband der SF-Reihe (Nr. 3790) sowie im Verlag Das Beste, Stuttgart 1988, in: Unterwegs in die Welt von morgen.

Picknick am Wegesrand. Das Neue Berlin 1976/ Suhrkamp 1981

Mittag. 22. Jahrhundert. Das Neue Berlin 1977/ Droemer und Knaur, Taschenbuch Nr. 5775

Der Wald. Das Neue Berlin 1980, in: Die Rekonstruktion des Menschen

Die Wunschmaschine. Das Neue Berlin 1985, in: Lichtjahr 4/ Suhrkamp 1986, in: Polaris 10

Praktikanten. Aufbau-Verlag, Berlin 1994 (Teilübers.)

Kir Bulytschow:

Das Marselixier. Das Neue Berlin 1980

Besuch aus dem Kosmos/ Von der Liebe zur stummen Kreatur/ Eine Dampflok für den Zaren). Verlag Neues Leben, Berlin 1982

Das Mädchen von der Erde. Kinderbuchverlag, Berlin 1984

Die lila Kugel. Kinderbuchverlag, Berlin 1986

Der Gebirgspaß. Das Neue Berlin 1986/ Heyne 1995, in: Die Überlebenden

Das Mädchen aus der Zukunft. Kinderbuchverlag, Berlin 1987

Alissa jagt die Piraten. Kinderbuchverlag, Berlin 1988

Julka und die Außerirdischen. Kinderbuchverlag, Berlin 1989

Jewgeni Jewtuschenko

Mutter und die Neutronenbombe. Poem.(zusammen mit Klaus Möckel). Verlag Volk und Welt, Berlin 1983/ Paul Zsolnay Verlag Wien, Hamburg 1987

Fuku. Poem.(zusammen mit Klaus Möckel). Verlag Volk und Welt, Berlin 1987/ Paul Zsolnay Verlag Wien, Hamburg 1987

Alexej Asarow/ Wladislaw Kudrjawzew: ***Haus ohne Schlüssel.*** Verlag Volk und Welt, Berlin 1974

Olga Larionowa: **Der Leopard vom Kilimandscharo**. Verlag Neues Leben, Berlin 1974/
Darnitz Verlag, München 1975

Juri Antropow: **Die Woche vor dem Neumond**. Verlag Neues Leben, Berlin 1975

Anthologie: **Die Braut aus dem Trolleybus**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1976

Leonid Lentsch: **Der Bestechliche in der Hölle**, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1979

Arkadi und Georgi Wainer: **Medizin gegen die Angst**. Verlag Das Neue Berlin 1979/
Heyne 1981

Boris Moshajew: **Die Abenteuer des Fjodor Kuskin**. Verlag Volk und Welt, Berlin 1979/
Suhrkamp 1981

Ostap Wischnja: **Zu Fuß nach Jalta**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1981

Anthologie: **Eine Wanne voll Kaviar**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1983

Igor Skorin: **Eine gewöhnliche Dienstreise**. Das Neue Berlin 1984

Wladimir Krupin: **Das Wasser des Lebens**. Aufbau-Verlag, Berlin 1984

Wladimir Litschutin: **Die geflügelte Serafima**. Aufbau-Verlag, Berlin 1985

Achmedchan Abu-Bakar: **Schneemenschen**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1986

Valentin Rasputin: **Der Junge, der Fluß und der große Wald**. Kinderbuchverlag, Berlin
1987

Wladimir Makanin: **Die Verfolgungsjagd**. Aufbau-Verlag, Berlin 1987

Anatoli Kurtschatkin: **Ein Weiberhaus**. Aufbau-Verlag, Berlin 1988

A. Bogdanow: **Ingenieur Menni** in: **Der rote Planet/ Ing. Menni**. Verlag Volk und Welt,
Berlin 1989

Wladimir Makanin: **Valetschka Tschekina/ Bürger Flüchtling** in: **Stimmen**. Aufbau-Verlag,
Berlin 1989

I. Grekowa: **Lebensbeichte eines schönen Mannes**. Aufbau-Verlag, Berlin 1989

Viktor Nekrassow: **Drei Musketiere aus Leningrad**. Aufbau-Verlag, Berlin 1993

Irina Welembowskaja: **Es geht alles vorüber...** Aufbau-Verlag, Berlin 1993

Konstantin Sergijenko: **Die Schlucht der wilden Hunde**. Kinderbuchverlag, Berlin 1993

Henri Coulonges: **Das verschwundene Gesicht** (zusammen mit Klaus Möckel). Rütten &
Loening, Berlin 1994

Erinnerungen an Boris Pasternak (Teilübers.). Aufbau-Verlag, Berlin 1994

Juri Kusnezow: **Der Smaragdenregen**. LeiV, Leipzig 1994

Juri Kusnezow: **Die Gefangenen des Korallenriffs**. LeiV, Leipzig 1995

Wladimir Sutejew: **Hündchen, Katz und Maus**. LeiV, Leipzig 1995

- Juri Kusnezow: **Die Riesin Arachna**. LeiV, Leipzig 1996
- Wladimir Sutejew: **Das Krokodil am Telefon**. LeiV, Leipzig 1996
- Nikolai Bachnow: **In den Fängen des Seemonsters** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1996
- Wladimir Sutejew: **Fröschlein, Bär und Ziegenbock**. LeiV, Leipzig 1997
- Wladimir Sutejew: **Das Hühnchen im Birkenbaum**. LeiV, Leipzig 1997
- Nikolai Bachnow: **Die Schlange mit den Bernsteinaugen** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1997
- Wladimir Sutejew: **Hasengeburtstag**. LeiV, Leipzig 1998
- Nikolai Bachnow: **Der Schatz der Smaragdenbienen** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1998
- Nikolai Bachnow: **Der Fluch des Drachenkönigs** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1999
- Nikolai Bachnow: **Die falsche Fee** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2000.
- Nikolai Bachnow: **Die unsichtbaren Fürsten** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2001
- Nikolai Bachnow: **Der Hexer aus dem Kupferwald** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2002
- Sergej Suchinow: **Goodwin der Schreckliche** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2002
- Nikolai Bachnow: **Das gestohlene Tierreich** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2003

II. Erzählungen in Anthologien

- Marcel Aymé: *Rue Saint-Sulpice*. **Die Rüstung**. In: **Ein Mann geht durch die Wand** (Aus dem Franz.), Verlag Volk u. Welt, Bln. 1969
- Gennadi Gor: **Das blaue Fenster des Theokrit**, in: **Der Diamantenmacher**, Verlag Neues Leben, Berlin 1972/ in: **Das blaue Fenster des Theokrit**, Heyne 1978
- Ilja Warschawski: **Die Hysteresis-Schleife. Amors Streiche**. In: **Der Traumladen**. Verlag Das Neue Berlin 1973
- Walentina Shurawljowa: **Der Mann, der Atlantis schuf**, in: **Die Ypsilon-Spirale**, Verlag Neues Leben 1973
- Arkadi u. Boris Strugatzki: **Das vergessene Experiment**
- Gennadi Gor: **Der große Schauspieler Jones**
- Wladlen Bachnow: **Aus den nichterdachten Erzählungen des weitgereisten und**

verdienten Zeitenfahrers Nikolaj Loshkin. In: **Fenster zur Unendlichkeit**, Verlag Das Neue Berlin 1974

Arkadi u. Boris Strugatzki: **Der Jäger. Planetenerkunder.** In: **Das Zeitfahrrad**, Verlag Neues Leben 1974

Wassili Below: **Wenn sich Morgen- und Abenddämmer küssen**, in: **Die Novitätenkassette**, Verlag und Welt, Berlin 1975/ in: **Frühlingsnacht**, Aufbau-Verlag Berlin 1982

Juri Antropow: **Die Zauberkugeln**, in: **Das häßliche Mädchen**, Verlag Neues Leben 1975

Leonid Andrejew: **Der Gedanke**, in: **Der Prozeß des Fähnrichs Jelagin**, Verlag Das neue Berlin 1976

Sewer Gansowski: **Die Zieselmaus**

Lew Stekolnikow: **Der seltsame Funkspruch.** In: **Der unheimliche Fahrstuhl**, Kinderbuchverlag Berlin 1976

Arkadi u. Boris Strugatzki: **Der Jäger**, Gennadi Gor: **Das blaue Fenster des Theokrit** in: **Das Raumschiff**, Verlag Neues Leben 1977

Valentin Rasputin: **Wassili und Wassilissa**, in: **Leb und vergiß nicht**, Verlag Volk und Welt 1977/ in: **Es war ein Land der Tränen**, Aufbau-Verlag 1991

Huu Mai: **Der Uhrmacher von Dien Bien Phu** (aus dem Franz.). Nguyen Xuan Thieu: **Pak Thien und seine Freunde** (aus dem Russ.). In: **Vietnamesische Erkundungen**, Verlag Volk und Welt 1977

Igor Podkolsin: **Allein an Bord**, Verlag Neues Leben 1977

Fasil Iskander: **Der Anfang. Die Zeit der glücklichen Funde. Meine Miliz behütet mich. Die Jugend des Meeres.** In: **Mein Onkel brav und bieder**, Verlag Volk und Welt 1978

Dmitri Bilenkin: **Der allergische Planet. Irdische Köder. Nichts als Eis. Geben und Nehmen.** In: **Der Intelligenztest**, Verlag Volk und Welt 1978

Lew Stekolnikow: **Der seltsame Funkspruch**, Verlag Neues Leben, Berlin 1978

M.T.Vasudevan Najar: **Fesseln** (aus dem Russ.), in: **Ihm gefallen weiße Saris** (Indische Kurzgeschichten), Volk und Welt 1978

Wassili Schukschin: **Der Langweiler. Die drei Grazien. Postskriptum.** In: **Gespräche bei hellem Mondschein**, Bd.2, Verlag Volk und Welt, Berlin 1979

Alexej Tolstoi: **Graf Cagliostro**, in: **Die Entdeckung Riels**, Verlag Das Neue Berlin 1980/ in: **Die letzte Tür**, DTV München 1983

Wjatscheslaw Schugajew: **Arithmetik der Liebe**, Nina Semjonowa: **Goldene Hochzeit.** In: **Arithmetik der Liebe**, Verlag Tribüne Berlin 1980

Nikolai Leskow: **Das Gespenst in der Ingenieurburg**, in: **Der Vampir**, Verlag Das Neue Berlin 1981

Wladimir Stscherbakow: **Der Rückzug**, in: **Der Wurfspieß des Odysseus**, Verlag Neues Leben, Berlin 1981/ SF Story-Reader 21, Heyne 1984

Olga Larionowa: **Königliche Jagd**, Kir Bulytschow: **Das Märchen von der Rübe**, Arkadi u. Boris Strugazki: **Ein gut eingerichteter Planet**. In: **Gut eingerichtete Planeten**, Verlag Das Neue Berlin 1982/ Hohenheim Verlag, Hamburg 1988

W. Firsow: **Der Känguruh-Planet**, Dmitri Bilenkin: **Das Loch in der Wand. Der Standpunkt.**, Sewer Gansowski: **Der schwarze Stein**. In: **Genie auf Bestellung**, Verlag Volk und Welt 1982

Wassili Below: **Ein Allerweltskerl. Ein Brief nach Archangelsk. Wenn sich Morgen- und Abenddämmer küssen**. In: **Ein Allerweltskerl**, Eulenspiegel Verlag 1983

Konstantin Sergijenko: **Der Nebeneffekt**, in: **Der Traumsender**, Verlag Volk und Welt 1986

Alexander Dudarew: **Glück**, in: **Der Liebe Prunkgemächer**, Eulenspiegel Verlag 1987

Wladimir Krupin: **Das Glöckchen**, in: **Pferderennen an einem Feiertag**, Reclam Verlag Leipzig 1987

III. Herausgaben

Jewgeni Jewtuschenko: **Das dritte Gedächtnis** (unter Mitarbeit von Harald Raab), Gedichte. Verlag Volk und Welt, Berlin 1970

Die Braut aus dem Trolleybus (zusammen mit Victor Wesselowski) Humorerzählungen. Eulenspiegel Verlag Berlin 1976

Vietnamesische Erkundungen (zusammen mit Klaus Möckel). Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1977

Leonid Lentsch: **Der Bestechliche in der Hölle**, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1979

Ostap Wischnja: **Zu Fuß nach Jalta**, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1981
Eine Wanne voll Kaviar, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1983

Wassili Below: **Ein Allerweltskerl**, Erzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1983

Gesamtwerk von Klaus Möckel als E-Book

(<http://www.ddrautoren.de/Moeckel/moeckel.htm>)

Lebensberichte

Hoffnung für Dan

Das Leben mit einem schwierigen und doch so liebenswerten gehörlosen, geistig behinderten Kind in einem aufsehenerregenden Buch.

Geschichte eines knorrigen Lebens

Eigenwillig und humorvoll behauptet sich der 1907 geborene Kohlekumpel Max in einem von zwei Weltkriegen und ihren Folgen geprägten Jahrhundert.

Drei Tropfen Licht. Ein doppeltes Tagebuch

Prostatakrebs - wie verarbeitet man einen solchen Schock. Ein Schriftsteller und seine Frau, Eltern eines behinderten Sohnes, berichten über ihre Furcht und ihre Hoffnungen.

Bäckerbrot und Bergkristall (auch als Buch)

Das wechselvolle Leben des 1906 in einem schlesischen Dorf geborenen Paul Grabs. Als Bäckergehilfe 1926 nach Sachsen-Anhalt gekommen, wo er mit seiner Familie ein Siedlungshaus in der Delitzscher Gegend bezieht, hofft der spätere Wismutkumpel für sich wie für seine Familie, in einer aus den Fugen geratenen Welt ein Stückchen Glück zu ergattern.

Kriminalromane

Eine dicke Dame

Die turbulenten Jahre nach der Wende und der Wunsch, ein bisschen Geld zu verdienen, bestimmen Kreys ersten Fall. Unvermutet gerät der Detektiv in eine Mordsache.

Auftrag für eine Nacht

Krey soll in seinem zweiten Fall einem Unternehmer, der in großer Gesellschaft ein Firmenjubiläum feiert, den randalierenden Schwager vom Hals halten. Doch was tun, wenn der Trunkenbold plötzlich zur Leiche wird?

Gespenserschach

Der dritte Fall Kreys führt ins Künstlermilieu. Eine Malerin wird vermisst, der Detektiv soll Nachforschungen anstellen und trifft auf eine gefährliche Bande von Gemäldedieben.

Drei Flaschen Tokaier

Ein Achtzehnjähriger steigt in ein Haus ein, und plötzlich gibt es einen Toten. Ein bekannter Krimi der DIE-Reihe, der auch für die Polizeiruf-Serie "110" verfilmt wurde.

Hass / Die Damengang

Auf eine Abteilungsleiterin wird ein Mordanschlag verübt. Drei Frauen finden sich zu einer Diebesbande zusammen. Zwei Krimis aus der beliebten DIE-Reihe.

Das Mädchen / Variante Tramper

Ein Diebstahl, bei dem eine Frau ums Leben kommt. Eine raffinierte Verschwörung, um einen Autounfall zu vertuschen. Eine Erzählung der Blaulicht-Reihe und ein DIE-Reihe-Titel, für "Polizeiruf 110" verfilmt.

Der undankbare Herr Kerbel und andere kriminelle Geschichten

Fünfzehn schwarzhumorige Geschichten, die von Dieben, Hochstaplern, Beinahe-Mördern handeln, von Heiratsschwindlern und anderen Fieslingen. Doch für das Üble, das sie anrichten, können sie nicht immer gesetzlich belangt werden.

Trug-Schuss

Bankräuber, Giftmischer und Mordschützen sind am Werk, ein Detektiv scheitert mit seiner ausgeklügelten logischen Methode am noch raffinierteren Hoteldieb, Attentate werden zu Rohrkrepierern, und eine Leiche kehrt zum Täter zurück.

Bennys Bluff oder ein unheimlicher Fall / Kasse knacken / Bleib cool, Franzi

Ein Junge sucht den Mörder seiner Mutter; ein Mädchen erfährt, dass ihr Bruder einer gefährlichen Diebesbande angehört; zwei Freundinnen sind hinter einem Mann her, der einen Motorbootunfall verursacht hat. Drei spannende Krimis für Kinder, Eltern, Großeltern!

Science-Fiction-Bücher

Die geheimnisvolle Einladung

Die Reise ins Jahr 2079 bringt dem Dichter Rubin ungewöhnliche Begegnungen und bizarre Überraschungen. Wird sich der in seiner Zeit gefeierte Poet in der Zukunft wiederfinden?

Die gläserne Stadt

Häuser, die auseinanderbrechen, wenn ihre privilegierten Bewohner Gefühle zeigen! Mit poetischem Gespür und humoriger Hinterlist geschrieben, haben diese fantastischen Geschichten nichts von ihrer Sprengkraft verloren.

Die seltsame Verwandlung des Lenny Frick

Wird Lenny seine Leidenschaft für Autos bis zur letzten Konsequenz ausleben können? In sechzehn fantastischen Erzählungen werden Zeit und Raum, der Kosmos, Utopie und Antiutopie benutzt, um menschliche Verhaltensweisen mit Witz aufs Korn zu nehmen.

Tornado - Die tödlichen Rüssel

Unaufhaltsam treibt das Geschehen in diesem Roman einer Katastrophe entgegen, Ein zerstörerischer Wirbelsturm, der das Meer aufwühlt und an Land alles mit sich reißt, stellt die handelnden Personen auf eine letzte, mörderische Probe.

Historische Romane

Die Gespielinnen des Königs

Wer waren sie wirklich, die Sorel, Pompadour, Du Barry, und welche Macht hatten sie über den König? Ein Buch voller Leidenschaft und Intrigen, mit Humor und Witz geschrieben; ein

Sittengemälde über vier Jahrhunderte französischer Geschichte!

Ohne Lizenz des Königs

Ein Roman um Liebe, Macht und Intrigen. Wird Antoine, der Bauernsohn und Abenteurer, das Glück finden, das er sich in Paris erhofft? Dabei wird eine wenig bekannte Seite der Zeit Ludwig XV. beleuchtet: die gefährliche Arbeit der illegalen Buchverkäufer.

Unter dem Banner des weißen Hirsches

Satakru, stolzer Herrscher eines mächtigen Reiches, schlägt alle Ratschläge seines Statthalters und auch die einer jungen Zauberin in den Wind, von seinen Eroberungen und Feldzügen abzulassen. Eine historisch-utopische Erzählung.

Humor / Satire

Tischlein deck dich!

Bekannte Märchen wie "Froschkönig", "Hans im Glück" und viele andere werden hier satirisch auf die Gegenwart bezogen und, so "verputzt", in buntem Reigen vorgestellt.

Die nackende Ursula / Kopfstand der Farben

In diesem Band geht es um düstere Gespensterballaden, schillernde Gelichterpoesie und verkehrte Gedichte, die, dazu passend, mit verdrehten Sprüchen garniert wurden.

Wer zu Mörders essen geht ...

Was demjenigen passiert, erfährt man in diesem Büchlein, das Kurzgedichte, kriminelle Sprüche und Sentenzen zu verschiedenen, nicht immer angenehmen Lebenslagen enthält.

Kinderbücher

Ein Hund mit Namen Dracula

Sabrina ist in den Gemäuern einer mittelalterlichen Burg gefangen, Steffen, der die jüngeren Schüler quält, muss sich vor einem Geistergericht verantworten, dem der Hund Dracula zur Seite steht. Neun Grusel- Grauselgeschichten für Kinder ab 9 Jahren.

Der Löwe aus dem Ei. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 1

Ein Löwe aus einem Spielzeug-Ei nimmt unvermittelt Gestalt an. Tapfer und lernbegierig begleitet er die Kinder Mareike und Florian bei verwegenen Abenteuern, beschützt sie in der Gefahr und stiftet bei den Erwachsenen größte Verwirrung.

Der Löwe und die Inselbande. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 2

Am Ufer eines Sees beobachten Florian und Mareike einen höchst verdächtigen Mann, der in einem Kahn von der gegenüberliegenden Insel heranrudert, sein Boot im Schilf versteckt. Sie vermuten ein Geheimnis und setzen selbst über.

Der Löwe in der Gangsterburg. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 3

Die Kinder suchen eine Fälscherbande. Dabei entdeckt der Löwe einen unterirdischen Gang, der zum Burgturm führt, und beim Erforschen dieses Stollens befinden sich die Freunde plötzlich in großer Gefahr. Sie geraten in eine Falle, landen sogar im Turmverlies.

Steffis Party / Fahrtwind

Steffi kennt eine Laube, in der die Clique feiern kann, doch dann rastet sie aus. Heike will beweisen, dass sie die beste S-Bahn-Surferin ist und geht eine gefährliche Wette ein. Zwei Geschichten für Kinder ab dreizehn und nicht zuletzt für ihre Eltern.

Rache für Opi

Matthias hatte sich die Trauerfeier für seinen Opa wirklich anders vorgestellt, und als Onkel, Tanten und sogar die Eltern um das Erbe zu streiten beginnen, kommt ihm eine tolle Idee. Leider entsteht dadurch ein mächtiges Durcheinander. Lachen unter Tränen im Kinderbuch.

Der geblümete Hund und andere Tiere

Ein Hund mit richtigen Blumen im Fell, ein Känguru, das sich einen neuen Beutel wünscht, der tapfere Sohn des Gestiefelten Katers, Mäuse auf Reisen, was soll das heißen? Märchen, Gedichte, lustige Geschichten zum Lesen und Vortragen sind hier vereint.

In den Fängen des Seemonsters. Bd. 1 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Muschelmeer am Rande des Zauberlandes befindet sich das Reich der Seekönigin Belldora. Dort leben Nixen, Fische usw. friedlich zusammen. Doch plötzlich macht sich in dem sauberen Gewässer ein stinkendes, gefräßiges Schmutzmonster breit.

Die Schlange mit den Bernsteinaugen. Bd. 2 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Süden des Zauberlandes befindet sich ein Schloss, das einst der Hexe Bastinda gehörte. Bastinda ist tot und das Schloss verbrennt im heißen Sommer. Aus der Asche aber kriecht die schöne und hinterlistige Schlange Lelia hervor. Auch der Schatten der Hexe wird wieder lebendig.

Der Schatz der Smaragdenbienen. Bd. 3 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Tief in den Wäldern des Zauberlandes verborgen bewacht das Volk der Smaragdenbienen einen Schatz. Sollte er verlorengehen, muss das Bienenvolk sterben.

Die Großohr-Brüder brechen in den Urwald auf, um den Schatz zu rauben. Nur ein Aufschub wird den Bienen mit ihrer Fee noch gewährt.

Die unsichtbaren Fürsten. Bd. 4 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Telwina Wunderschön aus dem Zauberland wird zu ihrem Entsetzen und dem ihres Onkels Din Gior von einem hässlichen Drachen zur Frau begehrt. Raubald versetzt mit seinen Raubzügen nicht nur Menschen und Tiere in Angst und Schrecken, er besitzt auch magische Kräfte.

Die falsche Fee Bd. 5 der Nikolai-Bachnow-Bücher

In dem Rosa Land herrscht freundlich und klug die gute Fee Stella. Mark, ein gemeiner Betrüger, schmeichelt sich bei ihr ein, um an ihre Zauberbücher zu kommen. Es gelingt ihm, Stellas Gestalt anzunehmen und sich an ihre Stelle zu setzen.

Die unsichtbaren Fürsten. Bd. 6 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Zauberland geschieht Ungeheuerliches. Läden werden am helllichten Tag ausgeraubt, ganze Viehherden weggetrieben, und die Räuber kann man nicht oder bestenfalls als grünliche Schatten sehen. Als schließlich noch der alte Fischer Pet Riva mitsamt seiner Schaluppe entführt wird, muss der Weise Scheuch etwas unternehmen.

Der Hexer aus dem Kupferwald. Bd. 7 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Kupferwald haust der finstere Hexer Kaligmo. Seine magischen Kräfte bezieht er von einem Strauch, dem er dafür sein Blut spenden muss. Als er bei einem Magierwettbewerb in der Smaragdenstadt nur den dritten Platz belegt, schwört er schreckliche Rache. Die Stadt soll zuwuchern und alles Leben darin erstickt werden.

Das gestohlene Tierreich. Bd. 8 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Etwas Unvorstellbares passiert im Zauberland – das Tierreich mitsamt seinem König, dem Tapferen Löwen, wird gestohlen. Ein Riese streut Schrumpfpulver über dem Wald aus, so dass Bäume und Sträucher, aber auch die Tiere ganz klein werden. Dann rollt er alles wie einen Teppich zusammen und schleppt es als Spielzeug für seine Kinder in die Berge.

Ausführliche Informationen unter <http://www.ddrautoren.de>